

07.01.2016



Von Die/Drôme nach Wiesefeld: Gerhard Badouin (Mitte) überreichte in der Hugenottenstube den Stammbaum der Vial-Vorfahren an (von links) Karl-Heinz Clement, Günter Beck sowie Julia und Jean-Pierre Vial als Vertreter der Vial-Familien.

Foto: Völker

Heimat war Südfrankreich

Der Gemündener Gerhard Badouin erforschte den Stammbaum der Vial-Familien

VON KARL-HERMANN VÖLKER

WIESENFELD. Eine Schriftrolle, mehr als einen Meter lang, mit vielen Namen und Daten zum Stammbaum der Familie Vial überreichte jetzt Gerhard Badouin (Gemünden) in Wiesefeld. Anlässlich seiner Studienreisen mit dem Schwabendorfer Arbeitskreis für Hugenotten- und Waldensergeschichte in die alte französische Heimat, an der auch viele Wiesefelder teilnahmen, hatte er versprochen, die Genealogie der Familien Combe, Clément und Vial auszuarbeiten.

„Mit den Vials ist nun ein weiteres Stück unserer Koloniesgeschichte erforscht worden“, freute sich Karl-Heinz

Clement, Vorsitzender des Heimatvereins Wiesefeld.

Schon seit längerer Zeit hatte sich Gerhard Badouin mit den Todenhausener und Wiesefelder Familien Bec und Vial beschäftigt, „da sie in meine eigene Genealogie hinein führen. Deshalb bin ich auch mehrfach schon in der alten Heimat der Familien im südfranzösischen Abriès und Die gewesen, habe in den Archiven und Kirchenbüchern in Gap und in Die nach Spuren der Familien geforscht und konnte dabei viele Daten speichern“, berichtete Badouin.

Der ehemalige Schwabendorfer hat bereits in früheren Forschungen und seiner Schrift „Vom Val Cluson nach Schwabendorf“ über die enge

Beziehung der Beziehung der Familie Aillaud zu deren Wiesefelder Zweig und mehreren Nebenlinien berichtet und dabei schon sehr viele genealogische Daten aus Wiesefeld gesichert.

Friedhöfe besucht

Auch nach seinem Umzug nach Gemünden setzte der Hugenottenforscher seine Arbeit fort. Er nutzte dabei, teils übers Internet, die Kirchenbücher und die Standesamt-Nebenbücher, besuchte Friedhöfe der Region und fragte in den Familien nach, unter anderem in Geismar, Frankenberger, Vierrmünden, Allendorf und Marburg. Auch bundesweit stellte Badouin schriftliche Anfragen – nicht immer

erfolgreich. „Viele haben danach geantwortet, manche aber auch nicht“, bedauert er.

Bei der Übergabe des ausgedruckten Vial-Stammbaums dankte Gerhard Badouin insbesondere der Wiesefelderin Jacqueline Vial und Hans-Werner Müller aus Todenhausen, die ihm bei den Anfragen besonders hilfreich gewesen seien. Ortsvorsteher Günter Beck und Karl-Heinz Clement äußerten hohe Anerkennung über das genealogische Werk und kündigten an, es in der Hugenottenstube hinter Glas öffentlich zugänglich zu machen.

Ein weiteres Exemplar des Vial-Datenwerkes wird im Hugenottenarchiv in Todenhausen aufbewahrt werden.